

de la maison de Harcourt, 3, Paris 1662, S. 149 (Paris BNF, Rés. Lm³ 481 und 481). Ich verwende die Siglen D für die Handschrift und R für den Druck.

Das Vidimus von 1267 in D liefert folgende Texte:

1. Heinrich I., König von England, Herzog der Normandie (1106–1135),
2. Stephan, König von England (1137),
3. Heinrich Plantagenet, Herzog der Normandie (1150 Ende – 1151 Sept.),
4. Gaufried Plantagenet, Herzog der Normandie, Graf von Anjou (1144 nach Jan. 20).

Bekannt sind von diesen Stücken (außer bei LA ROQUE, 1662) Nr. 2 (Regesta regum Anglo-Normannorum 3, 1968, Nr. 727 aus R), Nr. 3 (ebda. Nr. 728 aus R) und Nr. 4 (Ordonnances des rois de France 5, Paris 1736, S. 416). Ich gebe deshalb Urkunde Nr. 1, die besondere Bedeutung hat durch den Verweis auf die Zeit Wilhelms des Eroberers, und Urkunde Nr. 4, die in den Ordonnances schwer zugänglich ist und bei La Roque fälschlich als weitere Urkunde des Heinrich Plantagenet erscheint. Nr. 3 ist dagegen aus D gut ediert bei Léopold DELISLE/Elie BERGER, Recueil des actes de Henri II., roi d'Angleterre, concernant les provinces françaises, 1 (1916) S. 21 f. Nr. XVI*.

Die Gerber- und Korduanergilde von Rouen reicht wegen des Verweises auf König Wilhelm den Eroberer (Nr. 1) bis in die Zeit vor 1089 zurück. In der Chronologie der urkundlichen Nachrichten zu Handwerkerzünften muß Rouen deshalb noch vor den Webern von Mainz (1099) stehen. Rudolph EBERSTADT, Magisterium und fraternitas. Eine verwaltungsgeschichtliche Darstellung der Entstehung des Zunftwesens, (1897) S. 161, 166, der Mainz an die Spitze stellte, kannte zwar aus DU CANGE, Lexicon mediae et infimae Latinitatis, s.v. *Corvesarii*, einen kurzen Auszug aus der Urkunde Heinrichs I., aber der Verweis auf König Wilhelm I. fehlt darin. Auch die Schuster (*sutores*) von Würzburg machten 1128 indes schon geltend: *iura quedam ab antecessoribus nostris* (Bischöfe von Würzburg) *sibi antiquitus tradita et collata* (Friedrich KEUTGEN, Urkunden zur städtischen Verfassungsgeschichte (1901) Nr. 254).